

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Das neue Baden. 1948-1949 1948**

122 (31.12.1948) Silvester-Beilage für den Sportanhänger



# DER HEIMATSPIEGEL

Silvester

Und abermal  
wie Spreu zerfiel,  
wie dürres Laub,  
ein Jahr zu Staub.  
Kahl friert das Tal...  
Schreckt dich die Zahl?  
Schreckt dich — das Ziel?  
Du kennst es nicht  
und trägst es längst in dir beschlossen.  
Du wendest's nicht.  
Gezählt sind deiner Leiter Sprossen.  
Ein Tor — zu neuem Kampf? Zu kühler Ruh?  
Stolz zu!

Dr. Owiglaß

## Gemeindeversammlung in Köndringen

Köndringen. Am Sonntag fand in der Bahnhofswirtschaft eine Gemeindeversammlung statt, die sehr gut besucht war. Der 1. Beigeordnete Hermann Schwaab eröffnete die Versammlung und beglückwünschte Bürgermeister Engler zu seiner Wiederwahl. Danach gab Bürgermeister Engler einen umfassenden Überblick über den Stand der Ablieferungen landwirtschaftlicher Erzeugnisse. In eindrucksvollen Ausführungen begründete er die Notwendigkeit der Ablieferungen. Wohl sei die Bewirtschaftung für verschiedene Erzeugnisse weggefallen. Dagegen müsse für die Hauptnahrungsgüter wie Brot, Fleisch usw. das Bewirtschaftungssystem weiterhin beibehalten werden, wenn die Versorgung der Bevölkerung gesichert sein soll. Ein interessanter Punkt seiner Ausführungen war die nähere Behandlung der Viehabgaben. Mit besonderem Nachdruck verurteilte der Redner die Anrechnungswiese von Schlachtvieh, das als „Freibankfleisch“ verkauft wird. Es sei beispielsweise nicht angängig, daß der abliefernden Gemeinde für einen Ochsen nur 10 Prozent des tatsächlichen Schlachtgewichtes gutgeschrieben wird, nur weil das Fleisch gegen Abgabe von 10 Prozent Marken verkauft wurde, obwohl das ganze Fleisch tauglich ist und zum Verkauf kam. Diese falsche Art der Anrechnung läßt jede Gemeinde, selbst bei den größten Anstrengungen, ihre Ablieferungspflicht in Vieh voll erfüllen zu wollen, unweigerlich auf die Rückstandsliste kommen. Diese Rechnungsweise bevorzugt die Normalverbraucher in den Städten gegenüber denen der Landorte. Dies um so mehr, als für jede Notschlachtung, die dem Ernährungsamt zur Verfügung gestellt wird, von den Mitgliedern des Ortsviehvereins der Nutzwertaufschlag, den das E-Amt nicht zahlt, an den Geschädigten gezahlt werden muß. Seine weiteren Ausführungen streiften die Gemeindefinanzen und Neuschaffungen, die der Gemeinde dienen. Musikalische und gesangliche Darbietungen gaben der Versammlung einen stimmungsvollen Verlauf.

## Blick in den Gerichtssaal

### Mit falschen Titeln behängt

Freiburg. Von Großmannssucht befallen und um seiner Braut, seinem künftigen Schwiegervater, seinen Bekannten und vielleicht auch seiner Mutter zu imponieren, schmückte sich ein Rolf K. aus Berlin unberechtigt mit einem dreifachen Dokortitel. Mit dem eines Doktors der Naturwissenschaften, eines Dr. phil. und Dr. pharm. So ausgestattet, schien der Fünfundzwanzigjährige eine phänomenale Leuchte der Wissenschaft zu werden. Von der Renommier- und Geltungssucht angesteckt, erhob sich K. auch durch die Befügung des Wörtchens „von“ zu seinem Namen in den Adelstand. Mit einem gefälschten Ausweis, der ihn als einen von der Universität Marburg beglaubigten Dr. phil. legitimierte, meldete sich K. zum Studium an der Universität Freiburg. In dem Glanzdasein der zugelegten Würden verschickte er pompöse Verlobungskarten, blüschte das Ständesamt in Rheinfelden, ferner trat er unzutreffenderweise als wissenschaftlicher Assistent einer Freiburger Spruchkammer auf; weiter war seine Kennkarte auf die erborgten Titel ausgestellt. Der 1946 begonnene Aufstieg in die höheren Sphären ist ausgespielt, das prosaische Finale wickelte sich im Gerichtssaal ab. Der seiner äußerlichen Vornehmheit entwickelten, jetzt wieder schlicht bürgerliche K. bekam für sein Auftreten, soweit es gegen die Gesetze verstößt, zwei Monate Gefängnis in das Strafregister eingetragen. — 41.

## Kreis Emmendingen berichtet

Denzingen. Kürzlich stießen in der Waldkircher Straße ein Lastwagen und ein Personwagen in dem Augenblick zusammen, als letzterer in einen Hof einbiegen wollte. Wie durch ein Wunder blieben Menschenleben verschont; der Suchschaden dagegen ist erheblich. — In der dritten Adventswoche wurde in der evangelischen Kirche eine „Kirchliche Aufbauwoche“ durchgeführt, die mit Vorträgen eines kriegsblinden Pfarrers von Marburg ausgefüllt war. — Die hier durchgeführte Haus- und Straßensammlung für das „Evang. Hilfswerk“ erbrachte einen sehr schönen Erfolg. — Dieser Tage konnten Frau Friederike Scherberger, Witwe, ihren 85. Frau Elisabeth Stern ihren 83. und Frau Frieda Nübling, Witwe, ihren 81. Geburtstag bescheiden. Den Jubilarinnen, die alle noch verhältnismäßig rüstig sind, die herzlichsten Glückwünsche. — Die zahlreichen Zuschauer, die der Einbildung der „Oberbayerischen Kleinkunstbühne Graf“ in den Saal des „Grünen Baum“ gefolgt sind, um einige Stunden Frohsinn und Humor zu erleben, sind voll auf ihre Rechnung gekommen. Was hier

# Norweger bringen uns Hilfe

Von der Tätigkeit der Norwegischen Europahilfe in Freiburg

Neben der Quäkerhilfe und der Schweizer Spende hat der Stadt Freiburg noch ein drittes Hilfswerk bedeutende Unterstützung gebracht und zur Linderung der Not der Bevölkerung beigetragen, die Norwegische Europahilfe. Diese Organisation, die sich über zahlreiche europäische Länder erstreckt, wird getragen durch die Norwegische Evangelische Kirche, das Norwegische Rote Kreuz und die Norwegische Arbeiterwohlfahrt. Dahinter steht allerdings die Opferfreudigkeit des kleinen norwegischen Volkes mit seinen 3 1/2 Millionen Einwohnern, die erst die großzügige Hilfsaktion, besonders auch in Deutschland, ermöglicht. In der französischen Zone sind besonders die Städte Mainz, Ludwigshafen und Freiburg eng mit der Norwegischen Europahilfe verbunden, weil diesen Städten die Hauptlast der Hilfswerke gilt.

Der Leiter des Hilfswerkes für die drei Länder der französischen Zone, dessen Zentralstelle sich in Freiburg befindet, der Norweger Arne Torgersen, ist ein vielgeplagter Mann. Weilt er nicht in Freiburg, so reist er kreuz und quer durch Norwegen und wirbt im Rundfunk und durch Presseberichte für die Hilfsaktion nach Deutschland. Dafür haben viele Freiburger Arne Torgersen ins Herz geschlossen. Den notleidenden Klein- und Schulkindern hilft die Norwegische Europahilfe durch eine großzügige Lebertranaktion. Jedes gesundheitsgefährdete Kind erhält im Monat eine Portion von 1/2 Liter Lebertran. Seit Frühjahr 1948 wurden bis jetzt über 12 000 Portionen ausgegeben. Die Aktion läuft den ganzen Winter weiter. Die Kinder werden in den Mutterberatungsstellen, Kindergärten, Kinderheimen, Waisenhäusern und Schulen für diese Aktion erfaßt. Nach schulischem Urteil machen sich die Erfolge schon überall bemerkbar. In letzter Zeit erhalten auch alte Leute Lebertran.

Eine großzügige Hilfe für unterernährte Erwachsene bedeutete die Fischspende, die durch die Norwegische Europahilfe den Not- und Gemeinschaftsküchen, Altersheimen und

Pflegeanstalten sowie der Mensa der Universität zugewiesen wurde. Seit Beginn dieses Jahres beliefen sich die gespendeten Fischmengen auf 13 t Heringe und 8 t Klippfische. Neuerdings hat die Norwegische Europahilfe auch eine Dorschspende zur Verfügung gestellt, mit welcher laufend besonders bedürftige alte Personen aus dem Kreis der Fürsorgeempfänger durch das Stadt Wohlfahrtsamt bedacht werden können. Auch ein Fischmehl aus Störfish, Fiskaröl genannt, dessen Zubereitung mit dem Oel der Dorschleber erfolgt, kann laufend ausgegeben werden.

In besonderer Weise hat sich die Norwegische Europahilfe der Flüchtlinge und Heimerlosen angenommen. Durch eine namhafte Fiskalspende, die getragene, aber sehr gute Sachen enthielt, darunter Kinder- und Wollkleidung, konnte in den letzten Monaten vielen Flüchtlingen, Heimatlosen sowie vielen nur notdürftig gekleideten Kindern geholfen werden. Selbstverständlich konnten nicht alle 7000 Hilfsbedürftige, die die 16 Fürsorgeinstellen des Wohlfahrtsamtes Freiburg zu betreuen haben, bedacht werden; aber auf jeden Fall brachte die Spende der norwegischen Geber einer namhaften Zahl von Bedürftigen unerwartete Freude.

Über diese Hilfsaktionen hinaus wendet die Norwegische Europahilfe ihre Sorge einer größeren Anzahl von Heimen und Einrichtungen sowie der Tuberkulose-Grenzlandaktion zu. Auch eine Tuberkulose-Hilfsaktion und eine kulturelle Hilfe sind geplant. So zeigt sich, daß die Unterstützung, die das norwegische Volk der notleidenden und bedürftigen deutschen Bevölkerung zugute kommen läßt, in vielen Fällen eine großzügige Linderung der bestehenden Not bedeutet. Die Freiburger Bevölkerung weiß um dieses große Entgegenkommen und dankt dem norwegischen Volk für seine vom Geist der Nächstenliebe getragene Opferbereitschaft. Hm.

# Eine Weihnachtsüberraschung

„Sonderzug aus Basel“

Am zweiten Weihnachtsfeiertag traf um 9.30 Uhr in Freiburg ein Sonderzug aus Basel ein. Damit war den Schweizern, auch aus der Innerschweiz, erstmals die Gelegenheit gegeben, ihre Verwandten und Freunde in Freiburg und Umgebung zu besuchen. Und von dieser Gelegenheit wurde freudigster Gebrauch gemacht, wie der mit Koffern und „Pickel“ beladene Menschenstrom des sich entleerenden Sonderzuges zeigte. Vor der Sperre und auf dem Bahnsteig hatte sich eine Menge Leute eingefunden, denen die Freude der Erwartung aus den Augen leuchtete und die bangte Frage: „Werden sie kommen?“ selbst die Kälte des Morgens vergessen ließ. — Die herzliche, oft nicht zudringliche Begrüßung

nach jahrelanger Trennung war wohl für viele die schönste Festtagsfreude — und als die Tante erst dahinein ausgespuckt hatte — o — da schlug manches Kinderherz vor Seligkeit schneller!

Aber ich sah auch manche, die sich still wieder auf dem Heimweg machten, als wirklich niemand mehr durch die Sperre kommen wollte, auch ich gehörte wohl dazu, und diese sagten sich: „Diesmal noch nicht, es hat halt noch nicht gereicht“; denn auch die Schweizer müssen ihre „Fräntli“ umdrehen, und die Fahrt von Basel nach Freiburg und zurück incl. Visum hat doch einiges gekostet. Die so Enttäuschten vertrösten sich eben auf das nächste Mal, und um doch an diesem wunderbaren Sonntagmorgen, dem der Herrgott gerade dafür geschaffen zu haben schien, guter Stimmung zu bleiben, freute man sich eben über die Freude der andern, denen das Glück holder war.

Diese Weihnachtsüberraschung wird wohl noch manchen lange in Erinnerung bleiben und es sei hier ausgesprochen: Wir danken den schweizerischen, französischen und deutschen Stellen, die dies ermöglichten und sprechen die Hoffnung aus, daß auch in der Zukunft wieder einmal „die Tante aus der Schweiz“ zu uns kommen kann! Noch schöner wäre es allerdings, wenn wir die alte Höflichkeitform auch hier wieder anwenden könnten durch die Ankündigung eines „Gebenbesuches!“ W. E.

# Von Woche zu Woche

Durch Zeitung und Rundschreiben wurden die Öffentlichkeit, Kartenstellen und Schulleiter davon in Kenntnis gesetzt, daß zu Weihnachten eine amerikanische Spende an alle Kinder und Jugendlichen von 6 bis 18 Jahren zur Verteilung gelangen sollte, ja sogar die Ernährungsämter hätten schon in „anstrengender“ Arbeit erachtet, wie die Verteilung gewährleistet werden kann und haben den SO-Abschnitt V der Dezember-Lebensmittelkarte als den „Ausgewählten“ betrachtet. Alles war soweit bestens vorbereitet, die Kreisfachämter bemühten sich um geeignete Lagerräume, ja sogar die Schulen stimmten ihre Weihnachtsferien dahin ab, und da die Lebensmittelkarte benötigt wurde, konnte dies den Kindern auch nicht ganz verheimlicht werden. Aber welche Enttäuschung, als die Anlieferung der Geschenkpackchen zum Weihnachtsfest nicht klappte und welche noch größere, als von zuständiger Seite bekannt wurde, daß die ganze Aktion abgeblasen wäre! — An Stelle einer Weihnachtsbesonderheit enttäuschte Kinderdarsteller, wahrscheinlich hervorgerufen durch allzu schnelle „Organisations-Planung“ verschiedener Stellen. — 42.

## Studio Freiburg sendet

- Freitag, den 12. 12. 48
- 11.15 Nachrichten aus Baden und Württemberg
  - 1.30 Suchdienst
  - 11.30 11-Uhr-Läden des Freiburger Müllers und Programmvorhaben
  - 11.45 Nachrichten aus Württemberg und Hohenzollern
  - 12.45 Die Sendung für das Landvolk
  - 14.45 Suchdienst
  - 18.00 „Am laufenden Band“ Rückblick auf das vergangene Jahr 1948.
- Samstag, den 1. 1. 1949
- 8.05 Musik am Morgen des Neujahrstages, es spielt die Blaskapelle der Freiburger Feuerwehr, Leitung Josef Reiber.
  - 8.30 Kinder singen das Neujahr ein.
  - 9.00 Evangelische Morgenfeier
  - 10.15 Katholische Morgenfeier
  - 10.45 CND-Nachrichten
  - 12.15 Mittagskonzert mit Werken von Mozart, Pfitzner, Rodski, Smetana und Verdi.
  - 12.45 Es spricht der badische Staatspräsident
  - 17.45 Vom Alpenland zum Rhein. Volkstümliche Unterhaltung.

## Die Stadt, Bühnen Silvester und Neujahr

Die Casino-Vorstellungen mit der Operette „Nächte in Schanghai“ von Schröder beginnen am Silvester um 19.30 Uhr, am Neujahrstag wie üblich um 20 Uhr. Am Sonntag, dem 2. Januar, gehen um 15 Uhr die Oper „Carmen“ und um 20 Uhr zum letzten Male die Operette „Monika“ in Szene.

Die städt. Kammerspiele bringen am Silvesterabend (Beginn ausnahmsweise 19.30 Uhr) die Freiburger Erstaufführung der erfolgreichen Komödie „Drei Jungen, ein Mädchen“ des vielgespielten französischen Bühnenschriftstellers Roger Ferdinand. Unter der Regie von Franz Ewerth spielen Ruth Balder, Hannelore Lüdke, Lothar Böhning, Carl Ernst Dietrich, Georg Oschmann und Peter Scheck. Bild: Adolf Noppe. — Im Rahmen der an den Feiertagen stattfindenden Nachmittagsvorstellungen wird am 1. und 2. Januar das Märchenspiel „Die Schneekönigin“ gegeben, während die Abendvorstellungen für den 1. Januar Goethes „Tasso“ und für den 2. Januar „Drei Jungen, ein Mädchen“ von Roger Ferdinand vorsehen.

## Weitere Volksbäder eröffnet

Die Freiburger Volksbäder Littenweiler und St. Georgen sind ab sofort freitags und samstags von 14 bis 20 Uhr geöffnet.

## AMTL. BEKANNTMACHUNGEN

Bezt. Einschränkungen im elektrischen Strombezug.

Ab 1. Januar 1949 treten im elektrischen Strombezug folgende Einschränkungen in Kraft:

1. Industrie: Die den Fachkommissionen zur Verfügung gestellten Globalkontingente sind auf 80% gekürzt. Die Betriebe erhalten für den Monat Januar 1949 durch ihre Fachkommission neue Stromzweigscheine, die ihre neuen Kontingente enthalten. Mitteilungen darüber, unter welchen Voraussetzungen und in welchem Umfang Nacht- und Sonntagserträge bezogen werden kann, erfolgen durch die zuständige Fachkommission.
2. Handwerk und Handel: Die den Verbrauchern dieser Berufsgruppen zustehende Strommenge beträgt im Monat Januar 1949 nur 80% des ihnen zuletzt zugewiesenen monatlichen Stromkontingentes.
3. Die Anwendung elektrischer Raumheizung sowie die Benützung von Schmelzöfen- und Reklambelichtung bleibt nach wie vor verboten.

Freiburg, den 23. 12. 1948. G-923  
Badisches Ministerium der Wirtschaft und Arbeit.

## Freiburg i. Br.

Ab Montag, 18. Januar 1949, beginnen folgende Lehrgänge:

Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	Donnerstag 2 Std.
Kaufmännisches Rechnen	Montag 2 Std.
Buchführung für Anfänger	Dienstag u. Donnerstag je 2 Std.
Buchschreibbuchführung f. Fortgeschr.	Mont. u. Donnerst. je 2 Std.
Buchhaltungs- u. Bilanzfragen f. Fortgeschr.	Freitag 2 Std.
Fransösisch (Handelkorrespondenz f. Fortgeschr.)	Mittwoch 2 Std.
Englisch (Einführung i. d. Sprache u. Handelskorrespondenz)	Mittwoch 2 Std.
für Anfänger	Dienstag u. Freitag je 1 Std.
für Fortgeschrittene	Dienstag u. Freitag je 1 Std.
Kurschrift für Anfänger	Donnerstag 2 Std.
für Fortgeschrittene	Dienstag 2 Std.
Warenkunde der Nahrungsmittel und Genussmittel	Dienstag 2 Std.
Wiederholungskurs für die Kaufm. Gehilfen	
offiziell	Montag u. Freitag je 2 Std.
Entwickelung der Deutschen Sprache u. Pflanzung	Donnerstag 2 Std.
Übungen in Deutsch (Rechtschreibung, Grammatik usw.)	Mittwoch 2 Std.

Die Lehrgänge dauern 12 Wochen und finden jeweils von 18.30 Uhr in den Zimmern Nr. 7-11 (Erdgeschoss Nordostteil der Lehrerbauhalle) statt.

Die Kursgebühren betragen bei 2 Wochenstunden DM 12.—, bei 4 Wochenstunden DM 24.—.

Anmeldungen werden vom 1. bis 8. Januar 1949 unter Entrichtung der Kursgebühr vom Sekretariat der Handelsschule, Freiburg-Halsach, Staufener Straße 3 (Postfachschule), 1. Stock, Zimmer 18, von 9-12 Uhr entgegengenommen.

G-923  
Direktion der Handelsschulanstalten

## STELLENANGEBOTE

Suchb. Mädchen für halbtags oder den ganzen Tag, pers. u. fleischl. bei guter Behandlung, Verdienst u. Bezügl. u. Lehr. ges. Schlafm. nicht vorhanden. Angebote unter Nr. 5687 II an „Das Neue Baden“, Lahr.

Jung. unver. Hilfskraft für Lager u. Versand in hies. Betrieb ges. Bewerbungen unter Nr. 5708 II an „Das Neue Baden“, Lahr.

## SUCHDIENST

Ein Heimkehrer hat sich Anfang Nov. 1948 auf der Polizeiwache in Lahr gemeldet, er sei mit Georg Fehrenbach vom Kempfenhof (früheres Feldpostnummer 4148 D) in Gefangenschaft gewesen. Wer war dieser Heimkehrer? Mitteilung erbitet Ludwig Fehrenbach, Heilbronn. (377)

## GESCHÄFTLICHES

Wer hat Brennholz zu hohem Holztransporte schnell u. sicher. Aufträge unter Nr. 5613 II an „Das Neue Baden“, Lahr.

Kleines Baugeschäft nimmt Aufträge in Lahr u. Umgebung an. Zuschriften unter Nr. 5687 II an „Das Neue Baden“, Lahr.

Schnell, gut und billig werden sämtl. Schreibmaschinen- und Buchhaltungsarbeiten in den Abendstunden ausgeführt. Zuschriften unter Nr. 5687 II an „Das Neue Baden“, Lahr.

Ehe-Zeitung „Mein Typ“ bringt Heiraten und Ehescheidungen aller Zonen, auch für Vermögenslose. Keine Auftragsgebühr. ZV. Fotokopplung, Briefwechselanleitung für Unter- und Mäße 5.— DM beigest. Institut Bräuns, Kaiserslautern. (37-747)

# Bunte Chronik aus Südbaden

**Erzbischof Dr. Rauch dankt Pflegerinnen**  
**Freiburg.** Erzbischof Dr. Wendelin Rauch hat zum Weihnachtsfest einer Reihe von Familien seines Erzbistums in einem persönlichen Schreiben gedankt, daß sie ein elternloses Kind in ihr Haus aufgenommen haben. Er wollte ihnen auf diese Weise die Freude des Bischofs übermitteln über den guten Geist, der sich in der Aufnahme eines Kindes bekunde und den Dank für alle Opfer, die sie für diese Kinder schon brachten. Unter den Familien, die dieses bischöfliche Dankschreiben erhielten, befindet sich auch eine, die von ihrem Pflegerin weder Namen, Eltern noch Geburtsdatum weiß. Das Kind kam aus dem Osten Deutschlands. Es trug einen Mantel, in dem der Name „Hermann“ eingestickt war. Aber es wußte nicht, wo es den Mantel bekommen hatte.

**Rundfunkreportage führt zwei Brüder zusammen**  
**Freiburg.** Der Südwestfunk, Studio Freiburg, brachte vor Weihnachten eine Reportage über das Christophorus-Heim in Oberriemsingen am Tuniberg, einem Erziehungsheim für schulentlassene Jugendliche. Im Rahmen dieser Sendung sprach der Rund-

funkreporter auch mit einem Insassen des Heims, der vor dem Mikrophon seinen Lebensweg schilderte. Der Betreffende war gebürtiger Freiburger, verbrachte aber, nachdem er seine Eltern früh verloren hatte, den größten Teil seines Lebens in Ostpreußen. Von seinen sonstigen Angehörigen wußte er schon lange nichts mehr. Kurz nach Schluß der Sendung meldete sich auf der Sendestelle des Studios Freiburg der Bruder des Heiminsassen. Er hatte durch die Rundfunkreportage von seinem Bruder gehört und konnte noch am gleichen Tage mit ihm Wiedersehen feiern.

**Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche**  
**Freiburg.** Das erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg hat die staatlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche in Baden durch die Anordnung ergänzt, daß in allen Pfarren mit Filialen an Sonn- und Feiertagen der Gottesdienst in der Filialkirche abgehalten ist, um eine weitere Verschleppung der Tierseuche zu verhindern. Wo diese Möglichkeit nicht gegeben ist, sollen die Gläubigen für die Dauer der Schutzmaßnahmen sich mit einer gemeinsamen Andacht begnügen.

unter allen Umständen durchzubringen, ihre Vertreter im Gemeinderat einem Fraktionszwang unterwerfen muß, der — folgerichtig und konsequent verfolgt — aus mehr als einem Grunde weit über das vertretbare Maß hinausgeht und unter Umständen hart die Grenze des demokratisch und sittlich noch zu Verantwortenden streift. Denn dieser Zwang kann zum Beispiel auch die Vertreter einer Partei unerträglich belasten, die gar nicht einen eigenen Kandidaten zu unterstützen haben, sondern durch ihr neutrales Verhalten im Interesse der Gesamtheit eine Einigung unter den konkurrierenden Parteien oder Gruppierungen erreichen möchten.

So gesund und notwendig ein gewisser Fraktionszwang im größeren Rahmen und selbstverständlich auch im Gemeinderat sein kann, so sehr widerspricht es dem Prinzip der Persönlichkeitswahl und der demokratischen Persönlichkeitsverantwortung überhaupt, wenn bei der Gestaltung des kleinsten demokratisch-staatlichen Gemeinwesens Maßnahmen notwendig werden, die nur zu oft zu Unzulänglichkeiten, Zerwürfnissen oder gar Spaltungen führen können.

Um solche unliebsamen Folgerungen von vornherein auszuschalten, wäre es sicher wünschenswert, die Veranlassung zu untersuchen und um deren Abstellung besorgt zu sein. Der Grund, weshalb sich Gemeinderäte der Gefahr eines derartigen Druckes — oft nur aus Prestigegegründen — aussetzen müssen, ist lediglich die Vorschrift der neuen Gemeindeordnung, nach welcher ausgerechnet in Gemeinden mit mehreren tausend Wählern ein kleines Kollegium von 10 bis 30 Köpfen für die Wahl des Bürgermeisters verantwortlich zeichnen soll!

Die einfachste, sicherste und auf weite Sicht auch sparsamste Methode wäre ohne Zweifel die Einsetzung eines Bürgermeisters auf Grund des Ergebnisses einer Ur-Wahl, so wie es im Nachbarland Württemberg der Fall ist und wie es bei den kleineren Gemeinden — und offenbar mit bestem Erfolg

## Am Ofe

Kalt ischs jetzt dusse, Ba  
 r'riert Struch und Bom,  
 mach numme d'Aug' aus,  
 s'bescht isch dr hom!

Am Ofe s'Kätzli schmirrt,  
 und d'Epfel brutzle,  
 los, wien jeder murr, —  
 und zald ziets Hutsale.

Dr Luft weht Schnee as Ibs,  
 lut bert mers hille,  
 wer jetzt no r'nacht isch dus,  
 der muß sich ille, —

Du beschs no sellt gous  
 in dinne Wisage,  
 wooscht nit wil d'Kelt dunt,  
 bruchschit drum nit bräze.

Bischt groß emol, min Bue,  
 und wit vu do, —  
 mach mengmol d'Aug' zue  
 und denk derno.

daß dir e Hoamet stöht,  
 wo d'oni kascht, —  
 und wia dr's dus zu göbt,  
 do bescht die Bascht. Max Riepie

## Einige Lehren aus der Bürgermeisterwahl

Die wichtigsten Ausführungen zur Bürgermeisterwahl veröffentlichten wir zum Abschluß der Wahlhandlungen, ohne damit die Meinung der Redaktion zum Ausdruck zu bringen.

Die Wahlen der Gemeindeoberhäupter im Lande sind im wesentlichen abgeschlossen, und nur bei einer verschwindend kleinen Zahl von Gemeinden unter 5000 Einwohnern ist eine Wiederholung bzw. Neuwahl erforderlich geworden.

Auch der kritischste Beobachter muß zugeben, daß bei den Bürgermeisterwahlen in den kleineren Gemeinden ganz offensichtlich der Wille der Einwohnerschaft klar und deutlich zum Ausdruck kam. Denn es ist erfreulich, in wie vielen Fällen das Gemeindeoberhaupt praktisch einstimmig oder doch zumindest — aus einer kleinen Zahl von Bewerbern heraus — mit einer überzeugenden Mehrheit sein Vertrauensamt übertragen erhielt!

Diese erfreuliche Erscheinung ist ohne Zweifel auf die begrüßenswerte Tatsache zurückzuführen, daß die neue Gemeindeordnung vernünftigerweise die Wahl der Verwaltungsspitze von dem Ergebnis einer Urwahl abhängig macht. Der anzustrebende Erfolg blieb auch nicht aus: in den Gemeinden unter 5000 Einwohnern ist die Bürgermeisterwahl tatsächlich in der weitaus großen Mehrzahl der Fälle eine ausgesprochene Persönlichkeitswahl gewesen.

Dieser Beweis wird noch erhärtet durch die überraschend hohe Zahl der nicht parteigebundenen Bürgermeister, die offenbar lediglich durch das Vertrauen in ihre menschlichen Qualitäten und sachlichen Fähigkeiten von ihren Mitbürgern zur Führung der Geschäfte berufen wurden.

Eine auffallende und in den letzten Monaten immer häufiger zu beobachtende Eigentümlichkeit des heutigen politischen Lebens ist hierbei die Erscheinung der „Freien Wählervereinigungen“, „Parteien der Parteilosen“ und ähnlicher zweckgebundener und temporärer Vereinigungen.

Eine Loslösung der Wählerschaft von den „amtierenden“ Parteien kann normalerweise nur dann einen gesunden Untergrund haben, wenn entweder eine Unzahl von Parteien den selbständigen und geschlossenen Marsch einer Wählerschaft geradezu erzwingt oder wenn die erdrückende Mehrheit einer Partei praktisch zu einer Ein-Parteien-Herrschaft führen würde und hierdurch die Wählerschaft aus allen Parteien sich zu selbständiger Stellungnahme veranlaßt sieht.

Auf die näheren Gründe und Gegenmittel soll in diesem Rahmen nicht eingegangen werden, nur soviel sei gesagt, daß sicherlich jede Partei diesen Erscheinungen, die in einem demokratischen Staatswesen ganz und gar nicht selbstverständlich sein sollten, ihre größte Aufmerksamkeit schenken wird.

Ein ganz abweichendes Bild zeigen dagegen die Bürgermeisterwahlen in den größeren Gemeinden über 5000 Einwohnern. Zwar ist in zahlreichen Städten die Wahl reibungslos und ohne große Schwierigkeiten zur Zufriedenheit der Bürgerschaft zum Abschluß gebracht worden. Doch es ist auffallend, daß auch hier das Bestreben ganz deutlich erkennbar ist, sich als Wähler nicht unbedingt auf einen Parteikandidaten festlegen zu lassen. Denn vielfach ist der Bürgermeister — ob nun einer Partei zugehörig oder nicht — mit 90 oder sogar 100 Prozent der Stimmen des Gemeinderats gewählt worden! Ein Musterbeispiel für den vorbildlichen Willen aller Parteien, sachlich wertvolle Arbeit zu leisten und einer kandidierenden Persönlichkeit eher den Vorzug zu geben als einer Parteidoktrin!

Bedauerlich, aber kennzeichnend für unser Land, ist jedoch die relativ große Zahl von — überdies bedeutenden und wichtigen — Städten, in denen nur mühsam und teilweise überhaupt keine Einigung zustande kam! Keine Frage, daß diese Gegebenheit mit auf die Ergebnisse der Gemeindevahl selbst zurückzuführen ist, in denen glücklicherweise kaum eine der Großgemeinden mehr eine einzelne Partei mit absoluter Mehrheit aus dem Ringen hervorgehen sah. Diesem an sich für eine gedeihliche politische Arbeit so dringend erwünschten Umstande verdanken wir nun aber auch die genau so grundsätzlich unerwünschte Institution des kommissarischen Bürgermeisters.

Und in diesem Punkt zeigt es sich nun, daß

nicht nur ein ja auch nicht rein zufällig entstandenes Stimmverhältnis oder der starre Herrschaftsanspruch der einen oder anderen Partei allein die Schuld daran tragen, wenn manche Stadt für weitere zwei Jahre sich mit einem verständlicherweise nur bedingt interessiert zeigenden Kommissar behelfen muß. Es bedarf keiner besonderen Betonung, daß dieser Zustand in der heutigen schweren Zeit ganz besonders unerwünscht und aus Gründen des wirtschaftlichen Wiederaufbaus der Gemeinwesen nur zu bedauern ist.

Neben diesem unabweisbaren äußeren Mißstand kam in diesem Zusammenhang noch

— auch in unserem Lande gehandhabt wird. Hierbei braucht auch wohl kaum besonders hervorgehoben zu werden, daß nur eine Wahl durch die gesamte Bürgerschaft dem demokratischen Prinzip wirklich in weitestem Ausmaße entsprechen kann und daß auf diese Weise am ehesten die im Interesse von Kontinuität und Sparsamkeit nicht wünschenswerte Gestaltung eines kommissarischen Bürgermeisters vermieden kann. H. P. F.



Winterfenne im Hochschwarzwald / Blick zu den Schweizer Alpen

eine andere Schwierigkeit zum Ausbruch, die wohl am ehesten als eine „Gewissensbelastung“ der Parteien und ihrer Vertreter im Gemeinderat zu bezeichnen wäre.

Da die Wahl des Bürgermeisters in den genannten Großgemeinden von den Gemeinderäten durchzuführen ist, kommt es mit Naturnotwendigkeit dahin, daß die eine oder andere Partei zur Durchsetzung ihrer Absicht, den von ihr nominierten Kandidaten

— auch in unserem Lande gehandhabt wird. Hierbei braucht auch wohl kaum besonders hervorgehoben zu werden, daß nur eine Wahl durch die gesamte Bürgerschaft dem demokratischen Prinzip wirklich in weitestem Ausmaße entsprechen kann und daß auf diese Weise am ehesten die im Interesse von Kontinuität und Sparsamkeit nicht wünschenswerte Gestaltung eines kommissarischen Bürgermeisters vermieden kann. H. P. F.

## Stimmen zur Glückskette-Kinderhilfsaktion

**Freiburg.** Zu Weihnachten hat der schweizerische Rundfunk im Rahmen einer fortlaufenden Glückskette-Hilfsaktion die Welt aufgerufen, eine große Sammelaktion für notleidende und hilfsbedürftige Kinder durchzuführen. Der Südwestfunk schaltete sich ohne unmittelbare Aufforderung in diese von zahlreichen europäischen Sendern bereits übernommene Aktion ein. Am Weihnachtsabend riefen führende Persönlichkeiten über den Funk zur Glückskette-Kinderhilfsaktion auf.

Erzbischof Dr. Wendelin Rauch, Freiburg, bezeichnete es in diesen Tagen, da wir von einem armen Kinde in der Krippe das Heil der Welt erwarten, als einen „Widerschein des Zeichens am Himmel in dieser ersten Weihnacht, wenn der Schweizer Rundfunk ganz unerwartet und allen Ländern überraschend, zum Weihnachtsfest die Welt auffordert, eine große Sammelaktion für die notleidenden und hilfsbedürftigen Kinder durchzuführen. Es ist wie das neueste Glied einer Kette, deren erste uns in dieser Nacht von oben kam“. Der Freiburger Oberhirte gestand, er habe seit dem ersten Weltkrieg im Feld nie eine so notvolle Weihnacht wie diese erlebt. „Heute muß ich als Bischof auch die Sorgen von Hunderttausenden von Armen der Diözese tragen, auch derer von auswärts,

die mit ihrer Habe auch noch die Heimat verloren haben.“

Der Präsident der evangelischen Kirche der Pfalz, Stenzel, wies in seinem Rundfunkauftritt darauf hin, daß 40 Millionen Kinder ohne ausreichende Nahrung und Kleidung und Millionen von Hungernden bedroht sind. In Deutschland gäbe es 1,4 Millionen Vollwaisen, in Polen und Jugoslawien 1 Million, in China 20 Millionen. Kirchenpräsident Stenzel teilte mit, daß die evangelische Kirche der Pfalz für die Hilfsaktion 10.000 DM spende.

Außerdem richteten über den Südwestfunk Aufrufe zur Kinderhilfsaktion an die Öffentlichkeit der Innenminister von Rheinland-Pfalz, der Rektor der Freiburger Universität, führende Gewerkschaftler, Sportler und Philatelisten.

Der Staatspräsident von Baden, Leo Wohleb, stellte in einem Aufruf die Fragen: „Was helfen alle Anstrengungen für den Wiederaufbau, wenn Kinder aus Not und Elend in Verbrechen abgleiten, weil die Gemeinschaft der Guten sie nicht hält? Wozu machen wir uns Gedanken und Sorgen, wie wir unser Badner Land wiedervereinigen und die deutsche Einheit wiedergewinnen, wenn ein Großteil unserer Kinder krank ist und der Fürsorge entbehrt? Beweisen wir heute noch am christlichen Hochfest der Liebe in dieser noch immer haßerfüllten Zeit, daß wir in

einem wenigstens einig sind: Im Willen, den Kindern in Not zu helfen. Wie soll Friede werden, wenn Kinder in Not sind?“

Der Südwestfunk fordert alle, ob arm oder reich, auf, eine Spende für die Kinderhilfsaktion zu erbringen. Die Beträge sollen entweder im Brief oder durch Postanweisung direkt an die Zentrale des Südwestfunks in Baden-Baden unter dem Kennwort „Glückskette-Kinderhilfe“ geschickt oder auf das Postcheckkonto Karlsruhe Nummer 25021 eingezahlt werden. Auch das Angebot von Ferienaufenthalten für Kinder in Sanatorien oder bei Privatleuten wird dankend entgegengenommen.

## Siedlungsbau durch Briefmarken

Bereits vor zwei Jahren wurde von der Freiburger Stadtverwaltung ein erfolgreich ausgeführter Plan entwickelt, um für dringende Wiederaufbauprojekte in den Bezirken erforderlichen Mittel zu beschaffen. Da die damals jedoch von der Militärregierung verweigerte Genehmigung jetzt erteilt wurde, kann man nunmehr — die technischen und organisatorischen Vorbereitungen sind bis ins letzte getroffen — an seine Realisierung gehen. In Kürze werden auf den Postämtern Briefmarken zu 4, 10, 20 und 30 Dpf. verkauft werden, für die außer dem Nennbetrag ein kleiner sogenannter Wohlfahrtszuschuss zu zahlen ist. Der hierdurch erzielte Gewinn wird der Stadt zur Finanzierung des Siedlungsbau und zu Wohlfahrtszwecken dienen. Die Wertzeichen — sie werden nur in Freiburg zu haben sein — zeichnen in geschmackvoller Ausführung Freiburger Motive und werden, um so mehr, als sie nur in kleiner Auflage auszugeben werden, eine wertvolle Bereicherung für das Album des Philatelisten sein. H.

## Mitteilung des Landwirtschaftsministeriums

Das Badische Ministerium der Landwirtschaft und Ernährung teilt uns mit: Zur Deckung des heimischen Bedarfs wird neben amerikanischen Weizen laufend auch in Amerika hergestelltes, zu 89 v. H. ausgebeutetes Schrotmehl eingeführt. Dieses Schrotmehl entspricht nicht den seit dem 1. November 1948 gültigen Ausmahlungsbestimmungen; es ergibt sich also die Notwendigkeit, dieses Mehl umzumahlen, damit hierbei — ähnlich wie bei der Verarbeitung von Getreide — 40% Weizenmehl der Type 1050 und 48% der Type 1600 hergestellt werden. Trotz größter Bemühungen der Mühlen läßt es sich aber technisch nicht ermöglichen, daß das aus der Ummahlung stammende Weizenmehl der Type 1050 die gleiche Heißigkeit aufweist wie jenes, das unmittelbar bei der Vermahlung von Weizen entsteht. Bei den Verbrauchern ist vielfach die Meinung laut geworden, daß es sich bei dem dunklen Weizenmehl der Type 1050, das in Qualität und Backfähigkeit dem helleren Mehl durchaus entspricht, um ein Mischmehl handele, das entweder bei den Mühlen oder den Bäckereibetrieben hergestellt würde und eine Benachteiligung des Verbrauchers darstelle. Zur Klarstellung sehen wir uns veranlaßt, nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß es sich um ein einwandfreies Mehl handelt, welches bei der Ummahlung entsteht und weder von den Mühlen noch von den Bäckereibetrieben verfälscht wurde.

**Bad Krozingen.** Der Badort mit seit dem Herbst 1911 sprudelndem Warmwasser-Quellen hatte vom 1. Mai bis 31. Oktober 1948 31.267 Uebernachtungen erholungs- und heilsuchender Personen zu verzeichnen. Die Kasse der Kurverwaltung verzeichnete im gleichen Zeitraum 4478 DM, die Ausgaben betrugen 3452 DM. Eine der dringendsten Aufgaben des Badortes ist die Tieflegung der Laufrinne des von Belchen herkommenden Fißlchens Neumagen, dessen Ueberschwemmungen bei dem letzten Hochwasser schwere Schäden anrichteten. Sehr unangenehm wird auch die Raumnot in den örtlichen Schulen empfunden, namentlich in der Gewerbeschule und in der weiblichen Berufsschule.

## Zur Kinderzeitsung in unserer Weihnachtsnummer

In der unsere Weihnachtsnummer beizubehalten Kinderzeitsung, die übrigens bei uns schon seit dem großen Anknick entstanden hat, befand sich die hübsche Geschichte „Von Hannele und der Puppe Lisa“. Wir vermerken nachträglich, daß der Beitrag aus der Feder von Hedwig Lohr stammt und dem im Verlag Ernst Kauffmann in Lahr erschienenen Weihnachtsbändchen „Im Lichterglanz der heiligen Nacht“ entnommen ist.

# HIERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE

**Hotel „Hohenzollern“**  
 wünscht allen seinen Gästen, Freunden und Bekannten  
 ein gutes NEUES JAHR  
**ALFRED SCHMIDT**

**K. HERRMANN K. G.**  
**Haus für Raumgestaltung**  
 Freiburg i. Br., Kaiser-Joseph-Str. 264a  
 wünscht seinen verehrten Kunden sowie Geschäftsfreunden  
 Glück und Wohlergehen im neuen Jahr!

*Besuchen Sie meine neuen  
 Ausstellungsräume*

Schlafzimmer Eßzimmer Herrenzimmer Küchen	Kleinföbel Lampentische Polstermöbel Matratzen u. Roste
--	--

**MÖBELHAUS  
 O. KRÄMER**  
 Freiladestraße 13, im Güterbahnhof,  
 3 Minuten von der Haltestelle Konradin-Kreuzer-Strasse

Allen Bekannten  
 für 1949 ein herzliches Glückauf

**Kohlen-Gebrü**  
 Belfortstraße 9 (beim Casino)

Allen werten Kunden, Geschäftsfreunden  
 und Bekannten  
 ein glückliches Neues Jahr



Das große  
**PACHGESCHAFT**  
 Freiburg i. Br.  
 Löwenstraße 5

ZUM JAHRESWECHSEL  
 anbieten wir allen Geschäftsfreunden und Bekannten  
 die herzlichsten Glückwünsche

**Buchdruckerei Martin Rögel**  
 Freiburg i. Br., Gerberau 44

Meinen verehrten Kunden und Bekannten  
 ein glückliches Neues Jahr

Gerberau 17 und 21 **Wäscherei Singler**

Der Kreisverein Villingen  
 anbietet seinen Mitgliedern und Parteilie-  
 freunden die herzlichsten Glückwünsche  
 zum Neuen Jahr.

I. Vorsitzender: Johann Weisser, M. d. L.

Unseren Mitarbeitern und Parteiliefern  
 anbieten wir zum Jahreswechsel die besten  
 Glückwünsche, verbunden mit dem herz-  
 lichsten Dank für die bisherige Mitarbeit  
 und Unterstützung.

**Kreisverein Neustadt der DP**  
 gez. Stahl

Zum Jahreswechsel  
 anbietet die besten  
 Glückwünsche

**Hermann Straub**  
 Bäckerei und Mühle  
 Titisee - Jostal

Unseren Kunden  
 und Bekannten  
 die besten Glückwünsche  
 zum Jahreswechsel

**Ganter-Bierablage**  
 TITISEE  
 Kremhüller & Armbruster

Ein gutes Neues Jahr  
 wünscht  
 die Hauptbahnhof-Gaststätte  
**Hermann Reich**

Wingroßhandlung

**Josef Hinderhofer**

FREIBURG I. BR.  
 Bertholdstr. 65

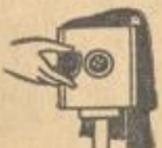
Ein gutes Neues Jahr  
 wünscht

**Café Luhr**

Zum Jahreswechsel  
 die besten Glückwünsche

**Franz Ranft**  
 „Waltshöhle“

Spezialgeschäft  
 für Foto-Kino-Projektion



**Foto Engel**  
 Freiburg in Baden  
 Eisenbahnstr. 31

Unserer Kundenschaft  
 die besten  
 Neujahrswünsche



**MIE RASMUS**  
 DONAUESCHINGEN  
 BADEN-BADEN

Allen Beziehern in Stadt und Land wünschen wir ein  
 glückliches Neues Jahr

Agenturen und Trägerpersonal  
 »DAS NEUE BADEN«

Unseren verehrten Gästen,  
 Freunden und Bekannten  
 von Stadt und Land  
 ein glückliches  
 Neues Jahr



Familie Karl Lang  
**Gaststätte Brauerei Neumeier**  
 Freiburg i. Br., Schwabentorstraße 7

**Restaurant  
 Friedrichshof** Ein recht frohes, gesundes neues  
 Jahr, verbunden mit herzlichem  
 Grüßen

Sautierstraße 31 Familie Manfred Oehler

Ich lade meine werten Gäste und Bekannten auf Silvester und Neujahr bei  
 guter Küche und erstklassigen Wein zum gemütlichen Beisammensitzen ein.  
 Manfred Oehler, Küchenchef

Allen meinen Geschäftsfreunden in Stadt und  
 Land wünsche ich zum  
 Jahreswechsel ein er-  
 reichtes Jahr 1949



**Beck-Stiegeler**  
 Freiburg im Breisgau  
 Grünwälderstraße 15

**SCHUHE** in großer  
 Auswahl

Erstklassige Schuhreparaturen inne, halb einer Woche

**SCHUHHAUS Bea**  
 Freiburg i. Brg.  
 Kaiser-Josef-Strasse (beim Friedrichsbau)

Schlafzimmer  
 Wohnzimmer  
 Küchen  
 Polstermöbel



**Möbelhaus Obrecht-Freiburg-Gerberau 5**

mit **Kaweco** schreibt sich's gut!

Feine Porzellane und Fayencen, altes Silber, Zinn,  
 Kupfer, Messing, echte Orient-Teppiche und  
 Brücken, antike Möbel aller Epochen vor 1840 zur  
 Ausgestaltung eines geschmackvollen Heimes in bester  
 Qualität und preiswerter Auswahl

**Das Kunsthaus am Martinstor**  
 (Inh. Jul. Pfisterer), Freiburg i. B., Kaiser-Josef-Str. 254

**HUBERT KRÖCHER**  
 Eisenhandlung, Breisach a. Rhein  
 jetzt im „Salmer“

Wünsche allen Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten  
 ein glückliches Neujahr 1949



**Damen-Wintermäntel**  
in allen Farben und Formen  
**Aparte Damenkleider**  
hübsche Schottenmuster  
**Damen-Regenbekleidung**  
Mäntel und Pelzerinnen mit Kapuze  
**Knaben-Mäntel**  
Zweifach, verschiedene Farben

**Herren-Ulster**  
mit Brust und Rückenkollet  
**Herren-Stutzer**  
mit aufgesetzten und Mufftaschen  
**Herren-Regenmäntel**  
mit Gewebe, besonders abriebfest  
mit Koller und Rundgurt  
**Knaben-Anzüge**  
flotte Formen



Meiner verehrten Kundschaft danke ich für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen.  
Ich hoffe, dieses auch wieder im neuen Jahr durch besondere Leistungen würdigen zu können.  
**Ins neue Jahr mit Trejzer-Kleidung!**

**STÄDTISCHE BÜHNEN**

FREIBURG I. BR.

Wochenspielfplan vom 2. - 9. Januar 1949  
(Bitte ausschneiden)

<b>CASINO:</b>		
Fr. 31.12.	19.30-22.30	„Nächte in Schanghai“
Sa. 1. I.	20.00-25.00	„Nächte in Schanghai“
So. 2. I.	15.00-18.00	„Carmen“
So. 2. I.	20.00-25.00	Zum letzten Male: „Monika“
Di. 4. I.	20.00-22.00	„Hänsel und Gretel“ 7. u. 8.
Mi. 5. I.	20.00-25.00	„Nächte in Schanghai“
Do. 6. I.	20.00-22.30	„Der fliegende Holländer“
Fr. 7. I.	20.00-22.00	Zum letzten Male! „Hänsel und Gretel“
Sa. 8. I.	20.00-25.00	Zum letzten Male! „Der Vogelhändler“
So. 9. I.	15.00-18.00	„Nächte in Schanghai“
So. 9. I.	20.00-25.00	„Carmen“
<b>KAMMERSPIELE:</b>		
Fr. 31.12.	19.30-21.30	Erstaufführung! „Drei Jungen, ein Mädchen“
Sa. 1. I.	15.00-17.30	„Die Schneekönigin“
Sa. 1. I.	20.00-22.30	„Torquato Tasso“
So. 2. I.	15.00-17.30	„Die Schneekönigin“
So. 2. I.	20.00-22.00	„Drei Jungen, ein Mädchen“
Di. 4. I.	20.00-22.30	„Torquato Tasso“
Mi. 5. I.	15.00-17.30	„Die Schneekönigin“ Gedicht, Vorstellung
Do. 6. I.	15.00-17.30	Zum letzten Male! „Die Schneekönigin“
Do. 6. I.	20.00-22.45	Zum letzten Male! „Der Arzt am Scheideweg“ 5. u. 6.
Sa. 8. I.	20.00-22.45	Erstaufführung! „Herr Pantila u. sein Knecht“
So. 9. I.	15.00-17.30	„Torquato Tasso“
So. 9. I.	20.00-22.00	„Drei Jungen, ein Mädchen“

mit Kaweco schreibt sich's gut!

**Kaweco**  
Freiburg i. Br.  
Im neuen Jahre  
einen neuen  
**Wintermantel**  
aus unserer Großauswahl  
**77.- bis 225.-**  
Täglich geöffnet 8.30-12.30 u. 14-18 Uhr

Im neuen Jahr bringt Glück, vergiß es nie,  
ein Los der Südwestdeutschen Klassenlotterie  
Ziehung der 4. Klasse: 19. Jan. 1949 — 200.000.— DM werden verlost  
PREIS für: Erneuerung 1/2 DM 2.—, 1/4 DM 4.—, 1/8 DM 24.—  
Keulose 1/4 DM 11.—, 1/8 DM 22.—, 1/16 DM 88.—  
Die Lose sind bei allen staatl. Lotteriesammlungen erhältlich  
(G 2-325) Südwestdeutsche Klassenlotterie

**HOLDERIED** Staatliche Lotteriedruckerei Freiburg i. Br. Oberboden 1  
(Schindlerstr. 1) — Fotodruckerei Freiburg 4000 — Inland-Vertrieb

mit Kaweco schreibt sich's gut!

**Amtliches Einwohnerbuch**  
der Stadt Freiburg i. Br.  
AUSGABE 1949  
Das neue Straßenverzeichnis des Amtlichen Einwohnerbuches der Stadt Freiburg im Breisgau, Ausgabe 1949, von Buchstabe A bis K (Adalbert-Stifter-Straße bis Kyffhäuserstraße) liegt in der Woche von Weihnachten bis Neujahr (27. bis 31. Dezember 1948) in den Geschäftsräumen des Amtlichen Einwohnerbuches der Stadt Freiburg im Breisgau, Rosastraße 3 u. 3 1/2, in der Zeit von 8 bis 17 Uhr durchgehend zur Einsichtnahme öffentlich auf.  
Insbesondere können Geschäftsleute und jene Einwohner aus den genannten Straßenzügen, welche seit Abgabe der Hausnummern im Juli 1948 ihre Wohnung gewechselt haben, ihre Eintragung überprüfen und die Veränderung persönlich zur Korrektur aufgeben. Hausbesitzer wollen ebenfalls Neuansätze und Abgänge zur gleichen Zeit melden. Aufruf für die in den Straßenzügen L bis Z wohnende Bevölkerung wird später.  
KOMBACH & CO., GmbH.  
Amtliches Einwohnerbuch

Zum Abschluß des alten Jahres und am Beginn des ver-  
zorgten vor uns liegenden Jahres 1949 gedenken wir  
unserer Geschäftsfreunde und unserer treuen Kunden in  
Stadt und Land.

Mit herzlichem Dank für das unserem Hause in der zurück-  
liegenden Zeit entgegengebrachte Vertrauen verbinden wir  
gute Wünsche und das gemeinsame Erhoffen einer glück-  
lichen, friedvollen Zukunft.

Möge das neue Jahr uns weiter voranbringen in unseren  
Plänen für den eigenen und allgemeinen Wiederaufbau.  
Diesem Wollen werden unsere besten Kräfte gewidmet sein.



Freiburg im Breisgau Am Martinsort

Die Helfer aller  
Hausfrauen  
KERN  
EKO  
KERNIL  
IN FRIEDENSQUALITÄT  
HERSTELLER:  
DREIKERN-WERK GmbH  
OFFENBURG/BADEN

**Auch 1949** wie schon immer — um die  
Erfüllung Ihrer Bekleidungs-  
wünsche bemüht

Hr. Kleindubay  
**Julius Bollerer**

Freiburg i. Br.  
Eisenbahnstraße 1

**HARMONIE**

Lichtspiele Freiburg i. Br.

Grünwälderstraße 19

Ab Neujahr, 1. Jan. 1949  
Wir beginnen das neue  
Jahr mit einem Filmwerk  
von märchenhafter Pracht-  
entfaltung. — Irene Dunne  
— Rex Harrison — Linda  
Darnell — drei Stars von  
von Weltweit in  
**Anna und der König  
von Siam**  
Ein 30th-Century-Fox-Film  
in deutscher Sprache. Ein  
Reigen schöner Frauen in  
einem königlichen Harem.  
Ein Konflikt um weltliche  
Probleme.  
Geänderte Anfangszeiten  
täglich außer gewöhnlicher  
Programmzeiten — Täglich:  
13.15, 15.45, 18.15, 21 Uhr.  
Sonntag und Dreikönig auch  
vorm. 10 Uhr. Keine Preis-  
erhöhung. — Freikarten 1.  
Woche ungenügend. Vorver-  
kauf täglich von 10-11 Uhr.  
(5-388)

**UNION**

THEATER

Freiburg i. Br.

Ab Silvester, 21. 12. 48  
Ein vergnüglicher Neu-  
jahrsausflug ins Filmland  
der letzten Muse  
Marika Rokk  
spielt, tanzt, singt u. atmet  
in  
**Hab mich lieb**  
Ein Hochgenuss für alle  
Freunde schätz-licher  
Unterhaltung mit Viktor  
Staal — Mady Bahl — Hans  
Brausewetter — Albert  
Wäster — Ursula Horking  
— Herta Mayen — Jugend-  
frei — Täglich: 14.15, 18.15,  
18.45, 21 Uhr. Vorverkauf  
täglich ab 13 Uhr. (5-361)

Ich bin wieder beim Land-  
gericht Konstanz sowie bei  
allen Amtsgerichten als  
Rechtsanwalt zugelassen.

**Rechtsanwalt Pilling**

Wohnung und Kanzlei Ueber-  
lingen (Bodensee), Reichen-  
halden 4 — unterhalb von St.  
Leonhard. (5-365)

IN FACHGESCHAFTEN ERHALTLICH

**Dressin**

Körperpflege  
Zahnpasta  
• Klettenwurzelöl  
• Birkenhaanwasser  
• Franzbranntwein  
• Shampoo  
DRESSIN-WERK, Andreas Rühl & Co. KG  
Chem. Fabrik, Bayreuth.

**Kleinbildkamera**

Neu erfunden  
Optik 3,5 DM 126.-  
2000 Nachbilde. Belicht-  
Fototube Stuttgart-5  
Zinkenstraße 20

**FELLE**

Kanarienvogel, Katzen, Marder, Fuchs  
ausgefällte Felle kauft jeden Positen  
zu höchsten Tagespreisen  
**Pelz-Gsell, Boden-Baden**  
Lubenstraße 14 Telefon 10681

AN. UND VERKAUFE

Neuer Herrenfahrrad wegen Weg-  
zug preiswert zu verkaufen. An-  
gebote unter Nr. 2487 E an  
„Das Neue Baden“, Lahr.  
Schwerer Schaffoch im Tausch  
gegen trachtliche Kalbin oder  
Kutschuh hat abzugeben Julius  
Grünvogel, Hohenheim Nr. 48 (bei  
Ueberlingen). (5-390)